

Haus der Geschichte des Ruhrgebiets

PRESSEINFORMATION

Presseinfo Nr. 11 - Bochum, 20.11.2012

Erinnerungsort: Villa Hügel

Vortrag von Magdalena Drexl zur Rolle einer Unternehmervilla im Revier Gemeinsame Veranstaltungsreihe vom Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte und ISB der RUB

Im Rahmen der gemeinsamen Veranstaltungsreihe „Gedächtnis und Erinnerung – Erinnerungsorte in Bochum und im Ruhrgebiet“ vom Institut für soziale Bewegungen an der RUB (ISB) und dem Stadtarchiv/Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte wird Magdalena Drexl den Erinnerungsort „Villa Hügel“ vorstellen. Dr. Drexl ist Kuratorin für Frühe Neuzeit am Ruhr Museum Essen. Sie hat u.a. die Ausstellung „200 Jahre Krupp. Ein Mythos wird besichtigt“ mitkonzipiert.

TERMIN

Dienstag, 27. November 2012, 18:00 Uhr
im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstraße 17-19, 44789 Bochum
Die Presse und Öffentlichkeit sind herzlich eingeladen.

Erinnerungsort: Die Villa Hügel im Ruhrgebiet

Die Villa Hügel in Essen war von 1873 bis 1945 Wohnsitz der Familie Krupp. In dieser und der darauffolgenden Zeit hatte die Unternehmervilla verschiedene Funktionen inne. Bis heute repräsentiert sie das Unternehmen Krupp. Dazu jedoch ist die Villa Hügel ein sehr beliebtes Ausflugsziel. In ihrem Vortrag wird Magdalena Drexl der Frage nachgehen, warum gerade diese Unternehmervilla eine derart herausragende Rolle im Ruhrgebiet einnimmt. Ebenso wird sie die lokale, regionale und nationale Wirkung und Reichweite dieses Erinnerungsortes erläutern.

Vita

Dr. Magdalena Drexl studierte Geschichte und Kunstgeschichte in Marburg und Bochum. Von 1992-1997 war sie an der Ruhr-Universität Bochum am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte/Geschlechtergeschichte beschäftigt. Dort ist sie weiterhin Lehrbeauftragte und führt Veranstaltungen zur Museologie, materiellen Kultur und Bildwissenschaft durch. Neben der Krupp-Ausstellung begleitete sie Ruhrgebietsausstellungen wie „Vergessene Zeiten. Mittelalter im Ruhrgebiet“ (1990) sowie „Historama Ruhr 2000. Rückblick auf das Industriezeitalter“.

Projekt „Erinnerungsorte“

Die Veranstaltungsreihe folgt dem Konzept der „Erinnerungsorte“ von Pierre Noras „lieux de mémoire“-Projekt aus den 1980er-Jahren. Demnach sind Erinnerungsorte nicht nur an Räume gebunden, sondern auch an Klassen, Rassen, Religionen, Generationen oder Migranten. Die gemeinsame Veranstaltungsreihe stellt Erinnerungsorte des Industriezeitalters vor und erfragt deren Brauchbarkeit, um regionale Erinnerungshaushalte und Identitäten auszuloten.

WEITERE INFORMATIONEN

Prof. Dr. Stefan Berger, Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstr. 17-19, 44789 Bochum, Tel.: +49/234 /32 -24687, Fax: +49/234/32-14249, eMail: hgr@rub.de, www.isb.rub.de

Presse/Redaktion Thea Struchtemeier, www.isb.ruhr-uni-bochum.de/presse/index.html.de